

Bildungs- bericht

Teil 2

**Schulstart und
Grundschulbildung
heute**



LANDKREIS
CLOPPENBURG
WIR ISTHIER.



INHALT

Wichtiges im Überblick	2
1. Einleitung – Lebenslanges Lernen	3
2. Schuleingangsuntersuchung	5
• Ziel, Ablauf, Bedeutung	
• Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung im Landkreis Cloppenburg	
3. Prozesse des Übergangs	17
4. Siebenundvierzig Grundschulen im Landkreis – eine gemeinsame Aufgabe	19
5. Das Personal an den Grundschulen	25
6. Die kommende Herausforderung – der Acht-Stunden-Tag der Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2026/27	29
7. Das Startchancenprogramm – Guss aus dem Eimer statt Gießkannenprinzip	32
8. Zusammenfassung und Ausblick	36
9. Elterninformationen – Netzwerke, Hilfen und Unter- stützung	41
10. Literatur- und Bildquellenverzeichnis	44

Wichtiges im Überblick

GRUNDSCHULE

Schuleingangsuntersuchung im Schuljahr 2024/25



Ergebnisse weitestgehend stabil

Auffälligkeit Sprachentwicklung



20,7 % auffällige Befunde zur Sprachentwicklung 2024

Auffälligkeit Feinmotorik



9,0 % auffällige Befunde bei Feinmotorik mit deutlichen Unterschieden zwischen Jungen und Mädchen

Grundschulen im Landkreis



47 Schulen

davon
40 Grundschulen mit
Ganztagsangebot

und
5 Grundschulen im Startchancenprogramm

Schülerinnen und Schüler an Grundschulen



8.149 Kinder

davon
4.045 Schülerinnen
4.104 Schüler

davon
1412 (17,3 %) mit einem
ausländischen Pass

Lehrkräfte an Grundschulen



618 Lehrkräfte

davon
551 Frauen
67 Männer

Förderschulen im Landkreis



5 Schulen

davon
4 öffentlich
1 privat

Schülerinnen und Schüler an Förderschulen



998 Kinder

davon
400 in Klasse 1-4

310 Schülerinnen
688 Schüler

174 (17,4 %) mit einem
ausländischen Pass

Lehrkräfte an Förderschulen



195 Lehrkräfte

davon
162 Frauen
33 Männer

Quellen: NLGA, 2025; Kommunale Bildungsdatenbank 2026; Landesamt für Statistik Niedersachsen
<https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>



1. Einleitung – Lebenslanges Lernen

Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der in der frühen Kindheit beginnt und sich über alle Lebensphasen hinweg fortsetzt. Frühkindliche Bildung, schulische Bildung und weiterführende Bildungswege stehen dabei in einem engen Zusammenhang und bilden gemeinsam die Grundlage individueller Bildungsbiografien. Innerhalb dieses Gefüges kommt der Grundschule eine zentrale Rolle zu, da sie den Übergang in das formalisierte schulische Lernen markiert und wesentliche Grundlagen für den weiteren Bildungserfolg legt (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2022).

Für Kommunen und Landkreise stellt Bildung zugleich ein zentrales Feld der öffentlichen Daseinsvorsorge dar (Avenarius, 2015). Die Qualität und Passung von Bildungsangeboten beeinflussen sowohl individuelle Bildungs- und Teilhabechancen als auch die soziale und wirtschaftliche Entwicklung einer Region (Deutscher Städtetag, 2021). Entsprechend gewinnt eine datenbasierte Betrachtung der Bildungslandschaft an Bedeutung, um Entwicklungen nachvollziehbar zu machen und kommunale Steuerungsprozesse zu unterstützen.

Soziale, kulturelle und demografische Rahmenbedingungen wirken sich bereits zu Beginn der Schullaufbahn auf die Lern- und Entwicklungsbedingungen von Kindern aus. Empirische Befunde zeigen, dass sich Bildungsungleichheiten früh ausprägen und sich ohne gezielte Förderung im weiteren Bildungsverlauf verfestigen können (Autorengruppe Bildungs-

berichterstattung, 2022). Zentrale Indikatoren wie Schuleingangsuntersuchungen, Übergänge in weiterführende Schulen sowie personelle und strukturelle Rahmenbedingungen liefern daher wichtige Hinweise auf bestehende Ressourcen und Unterstützungsbedarfe.

Der vorliegende Grundschulbericht ist Teil des kommunalen Bildungsmonitorings im Landkreis Cloppenburg. Ziel des Bildungsmonitorings ist es, Bildungsprozesse systematisch abzubilden, Entwicklungen im Zeitverlauf sichtbar zu machen und eine Grundlage für kooperative Bildungssteuerung zu schaffen (Döbert & Weishaupt, 2017). Der Bericht betrachtet zentrale Aspekte der Grundschullandschaft im Landkreis Cloppenburg, darunter Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen, Übergänge in weiterführende Schulen, personelle Ressourcen sowie den anstehenden Ausbau ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote ab dem Schuljahr 2026/27 und erste Erfahrungen mit dem Startchancenprogramm. Die Analysen basieren überwiegend auf aktuellen Daten ab 2024 beziehungsweise dem Schuljahr 2024/25 und stützen sich unter anderem auf Daten des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes, des Landesamtes für Statistik Niedersachsen sowie der Kommunalen Bildungsdatenbank. Abschließend werden zentrale Befunde zusammengeführt und Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung bestehender Strukturen im Landkreis Cloppenburg skizziert.



2. Schuleingangsuntersuchung

Ziel, Ablauf und Bedeutung

Der Weg in die Grundschule beginnt mit der „SEU“, der Schuleingangsuntersuchung, einer gesetzlich verankerten, flächendeckend durchgeführten Querschnittsuntersuchung von Kindern während des 6. oder 7. Lebensjahres. Ihr Ziel ist die frühzeitige Erkennung körperlicher, sprachlicher, kognitiver, emotional-motivationaler und sozialer Entwicklungsauffälligkeiten, um bei Bedarf gezielte Förder- und Therapiemaßnahmen einzuleiten und den erfolgreichen Schulbeginn zu unterstützen (Trost-Brinkhues, Wunsch & Ellsäßer, 2025). Der Fokus hat sich damit, gegenüber früheren Zeiten, fachlich von einer Selektion nicht „schulreifer“-Kinder hin zur Ermittlung individuellen Förderbedarfs verlagert. Eine Rückstellung wird nur erwogen, wenn ein Kind für die Schulfähigkeit nachweislich mehr Zeit benötigt.

Die Schuleingangsuntersuchung erfolgt dabei nach festgelegten Kriterien. In Niedersachsen werden dafür verschiedene Screening-Modelle verwendet, also standardisierte Untersuchungen zur Einschätzung des Entwicklungsstandes eines Kindes. Dadurch können auch Entwicklungsrückstände oder gesundheitliche Probleme erkannt und entsprechende Fördermaßnahmen benannt werden.

In Niedersachsen werden verschiedene **Screening-Modelle** in Kombination angewandt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes erstellen eine Einschätzung zum **Entwicklungsstand eines Kindes** unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

- Körperkoordination
- Grob- und Feinmotorik
- Visuomotorik
- Visuelle Wahrnehmung und sich daraus ergebende Schlussfolgerung
- Selektive Aufmerksamkeit
- Zahlen- und Mengenverständnis
- Sprache und Sprechen

Die Schuleingangsuntersuchung wird bei Kindern im Alter von 5-6 Jahren durchgeführt.

Weitere Informationen: <https://www.nlga.niedersachsen.de/seu/schuleingangsuntersuchungen-200115.html>

Wissenschaftlich zeigt die nach normierten Kriterien durchgeführte SEU eine „prognostische Validität für die spätere Schulleistung“ (Preuschhof et al., 2023). Die erhobenen Daten haben unmittelbare praktische Relevanz: Sie begründen individuellen Förderbedarf, leiten passende Interventionsmaßnahmen und Elternberatung ein und unterstützen – wo erforderlich – die Feststellung sonderpädagogischen Bedarfs an Grundschulen (vgl. ebd.).

Die Untersuchung wird in Niedersachsen durch die Landkreise und kreisfreien Städte, in der Regel durch die Kinder- und Jugendärztlichen Dienste ihrer Gesundheitsämter durchgeführt. Sie findet je nach Kommune im Kindergarten, in der Schule oder im Gesundheitsamt statt und gliedert sich in zwei Teile:

Teil 1: Erhebung der Vorgeschichte, Sichtung des Vorsorgehefts und Impfpasses, Screening von Hören und Sehen sowie Messung von Körpergröße und Gewicht.

Teil 2: Körperliche Untersuchung und Einschätzung von Sprache, Motorik, kognitiven Fähigkeiten, Zahlen- und Mengenverständnis sowie Verhalten. Bei festgestelltem Förderbedarf erhalten Eltern Empfehlungen und weiterführende Informationen.

Die Schulen erhalten ausschließlich schulrelevante Befunde sowie eine Empfehlung zur Schulfähigkeit; Eltern werden darüber informiert, welche Daten übermittelt werden (Niedersächsisches Landesgesundheitsamt, 2025). In der Praxis steht ein ressourcenorientierter Ansatz im Vordergrund: „Jedes Kind zeigt, was es kann. Es gibt kein Durchfallen“.

Videobotschaft

Im Landkreis Cloppenburg wird dieser Ansatz ausdrücklich betont. Das Ziel ist ein bestmöglich gestalteter Übergang in die Schule gemeinsam mit Kita und Eltern – ausgehend von den individuellen Stärken und Bedarfen jedes einzelnen Kindes: <https://www.lkclp.de/aktuelles-zentral?article=1483>

Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung im Landkreis Cloppenburg

Das Niedersächsische Landesgesundheitsamt stellt seit 2015 kreisspezifische Daten aus den Schuleingangsuntersuchungen bereit. Der aktuellste Datenstand umfasst das Jahr 2024; für 2020 und 2021 bestehen pandemiebedingte Lücken. Diese Daten sind für alle Landkreise abrufbar und bilden die Grundlage für die nachfolgenden Darstellungen.

Die Daten des Nds. Landesgesundheitsamtes zur Schuleingangsuntersuchung **beziehen sich auf:**

- Körperkoordination
- Feinmotorik
- Sehvermögen
- Hörvermögen
- Sprachentwicklung
- Übergewicht
- Adipositas

Als **weitere statistische Größen** finden Berücksichtigung:

- Geschlecht
- Bildungshintergrund der Eltern
 - bildungsnah
 - mittlere Bildung oder
 - bildungsfern(basiert auf freiwilliger Angabe des Ausbildungsgrades ohne Berücksichtigung der individuellen Einstellung zu „Bildung“)
- Migrationshintergrund¹

Quelle: Niedersächsisches Landesgesundheitsamt: Dashboard Schuleingangsuntersuchung, Daten für das Einschulungsjahr 2024, <https://www.apps.nlga.niedersachsen.de/sedin/>

Die Angabe zum Bildungshintergrund der Eltern erfolgt freiwillig und liegt nicht für alle Kinder vor. Die Ergebnisse nach Bildungshintergrund sind aussagekräftig, müssen aber unter diesem Vorbehalt interpretiert werden.

Auswertung: Datenvergleich im Zeitverlauf 2015 - 2024

Grundlage der Auswertung ist der Anteil der Kinder mit auffälligem Befund bzw. bereits in Behandlung bzw. Therapie (Prozentwerte), jeweils im Vergleich zum niedersächsischen Durchschnitt. Der Mehrjahresvergleich seit 2015 zeigt mittelfristige Veränderungen und Stabilität in den untersuchten Bereichen. Seit 2015 sind die Ergebnisse im Landesdurchschnitt und im Landkreis Cloppenburg mit Stand 2024 überwiegend stabil. Gleich-

¹ Das NLGA erfasst den Migrationshintergrund eines Kindes, wenn es selbst und ein Elternteil nicht in Deutschland geboren sind oder wenn beide Eltern nicht in Deutschland geboren sind bzw. keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. https://www.nlga.niedersachsen.de/download/206387/Bericht_2024_Ergebnisse_der_Schuleingangsuntersuchung_vor_waehrend_und_nach_der_Corona-Pandemie.pdf

wohl bleiben im Landkreis Cloppenburg auffällige Befunde bei Sehvermögen und Sprachentwicklung im Vergleich zu den übrigen erhobenen Indikatoren weiterhin auf hohem Niveau, wobei lediglich beim Sehvermögen der Anteil der auffälligen Befunde über dem niedersächsischen Durchschnitt liegt. Für die Parameter Übergewicht, Adipositas, Feinmotorik und Körperkoordination sind von 2023 auf 2024 leichte Anstiege zu beobachten, welche im Zeitverlauf jedoch nur minimale bis leichte Abweichungen vom Mittelwert darstellen und eher als Momentaufnahme zu interpretieren sind. Bemerkenswert ist außerdem der sprunghafte Anstieg auffälliger Befunde beim Hörvermögen von 2019 auf 2022, der jedoch im Wesentlichen auf eine veränderte Methodik zurückzuführen ist und im folgenden Abschnitt näher erläutert wird.

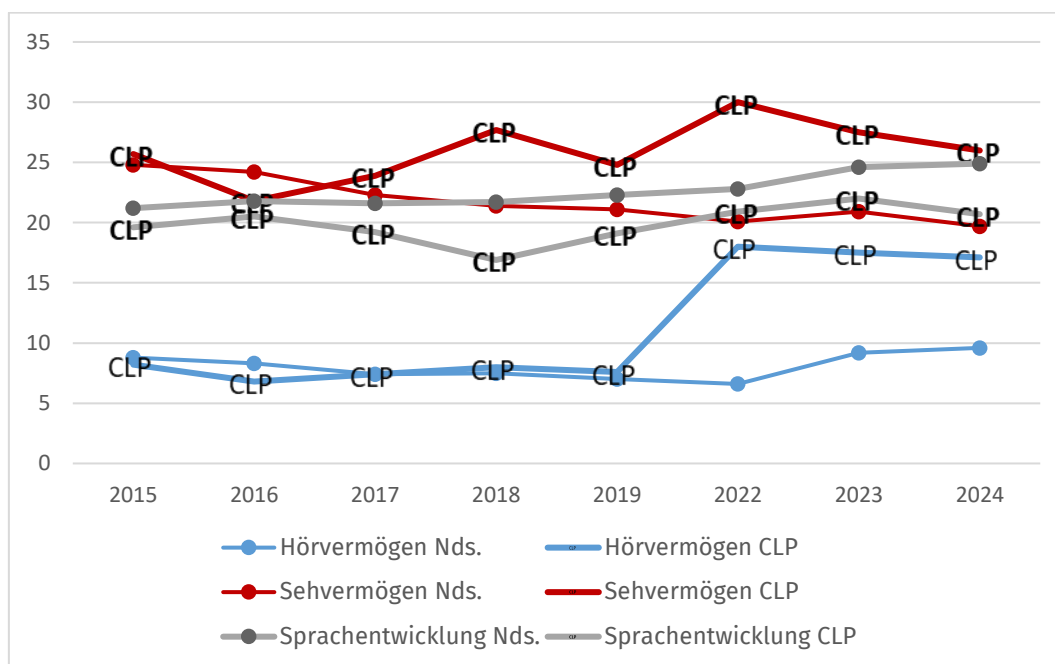


Abb. 1: Entwicklung der auffälligen Befunde Hörvermögen, Sehvermögen und Sprachentwicklung vergleichend für den Landkreis Cloppenburg und Niedersachsen im Zeitverlauf 2015-2024. Dargestellt ist der Anteil „auffälliger Befunde bzw. „bereits in Behandlung“ in Prozent (Daten: NLGA, 2025).

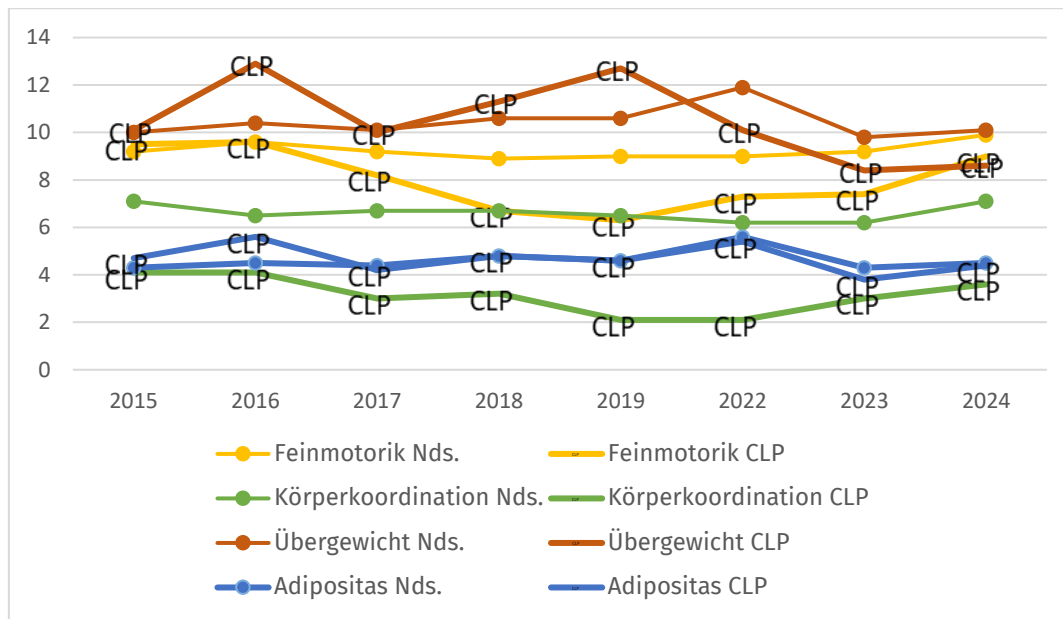


Abb. 2: Entwicklung der auffälligen Befunde Feinmotorik, Körperkoordination, Übergewicht und Adipositas vergleichend für den Landkreis Cloppenburg und Niedersachsen im Zeitverlauf 2015-2024. Dargestellt ist der Anteil „auffälliger Befunde bzw. „bereits in Behandlung“ in Prozent (Daten: NLGA, 2025).

Hör- und Sehvermögen: Methodische Umstellung und pandemiebedingte Lücken

Mit dem Einschulungsjahrgang 2022 wurde das Untersuchungsdesign im Landkreis Cloppenburg umgestellt (vgl. Abb. 1): Sehen und Hören werden im Regelfall in der Kita erhoben; bei Abwesenheit erhalten Kinder ein „A“-Kennzeichen und werden zur Untersuchung an die Kinderärztin oder den Kinderarzt verwiesen. Gleichzeitig wurden neue Instrumente zur Erfassung des Hörvermögens eingeführt. Außerdem fehlen für 2020 und 2021 pandemiebedingt Werte. Vor diesem Hintergrund ist der sprunghafte Anstieg der Hör-Auffälligkeiten von 7,6 % (2019) auf 18 % (2022) im Landkreis Cloppenburg plausibel und kann wesentlich durch die veränderte Erfassung und Dokumentation erklärt werden. Er bildet somit nicht einen Rückgang des Hörvermögens ab.

Zusammenfassung Hör- und Sehvermögen

Seit 2022 ist der Anteil auffälliger Befunde im **Hörvermögen** im Landkreis Cloppenburg tendenziell rückläufig, während er im niedersächsischen Landesvergleich ansteigt (Abb. 3 u. 4). Die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen waren zunächst gering, nehmen jedoch seit 2022 stetig zu. Sowohl für den Landkreis Cloppenburg als auch im Landesvergleich ist tendenziell festzustellen, dass im Jahr 2024 eher Kinder aus bildungsfernen Familien (LK CLP: 25 %; Niedersachsen: 11,8 %) und Kinder mit Migrationshintergrund (LK CLP: 20,9 %; Niedersachsen: 10,5 %) einen auffälligen Befund im Bereich Hörvermögen aufweisen.

Beim **Sehvermögen** zeigt sich nach der Pandemie zunächst ein Anstieg der auffälligen Befunde, welcher teilweise auf die Umstellung der Erhebungsmethodik zurückzuführen ist (Abb. 5 u. 6). Seitdem ist die Tendenz rückläufig: In bildungsfernen Haushalten sank der Anteil auffälliger Befunde von 39,8 % (2023) auf 29,1 % (2024), bei Kindern mit Migrationshintergrund von 30,1 % (2023) auf 28,6 % (2024). Insgesamt ist das Niveau weiterhin hoch, jedoch mit sinkender Tendenz. Schwierigkeiten während der Tests (z. B. kognitive oder sprachliche Hürden) konnten durch den Einsatz ergänzender Materialien verringert werden.

Der Anstieg auffälliger Befunde nach der Pandemie kann neben den oben beschriebenen methodischen Effekten auch auf allgemeine Einflussfaktoren zurückgeführt werden. Die Ergebnisse zum Hörvermögen etwa lassen sich durch einen nach der Pandemie eingesetzten Aufholeffekt bei Erkältungskrankheiten erklären (NLGA, 2024). Die erhöhten Anteile auffälliger Befunde bei Kindern mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Familien haben vor allem strukturelle Ursachen, etwa Sprachbarrieren, einen niedrigeren sozioökonomischen Status sowie einen erschwerten Zugang zu Gesundheits-, Präventions- und Versorgungsleistungen sowie die begrenzte Verfügbarkeit von Arztterminen (Rathmann & Kuntz, 2018). Neben sozialen Unterschieden in der Kindergesundheit, welche die Seh- und Hörgesundheit indirekt beeinflussen (Führer et al.,

2020), können bei Kindern mit Flucht- oder Traumatahintergrund psychosoziale Stressoren oder unterbrochene Versorgungsketten die gesundheitliche Entwicklung mittelbar beeinträchtigen und stellen eine zusätzliche Belastung dar, welche in Beratungen sensibel berücksichtigt werden sollten (Hespe-Jungesblut, Reißner & Zühlke, 2024).

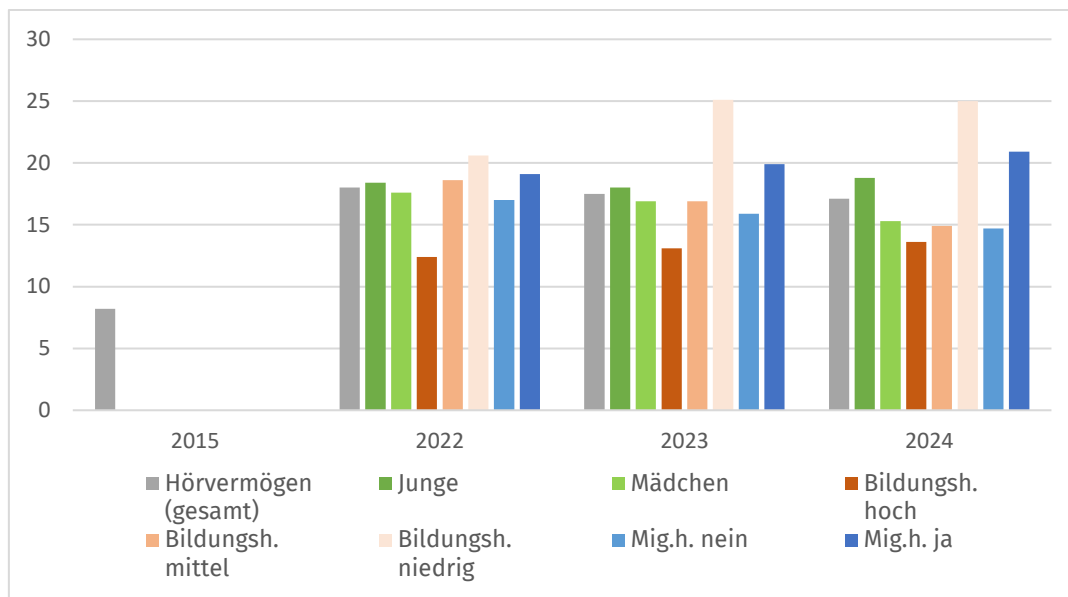


Abb. 3: Anteil der auffälligen Befunde bei der Entwicklung des Hörvermögens 2022-2024 für den Landkreis Cloppenburg in Prozent (Daten: NLGA, 2025).

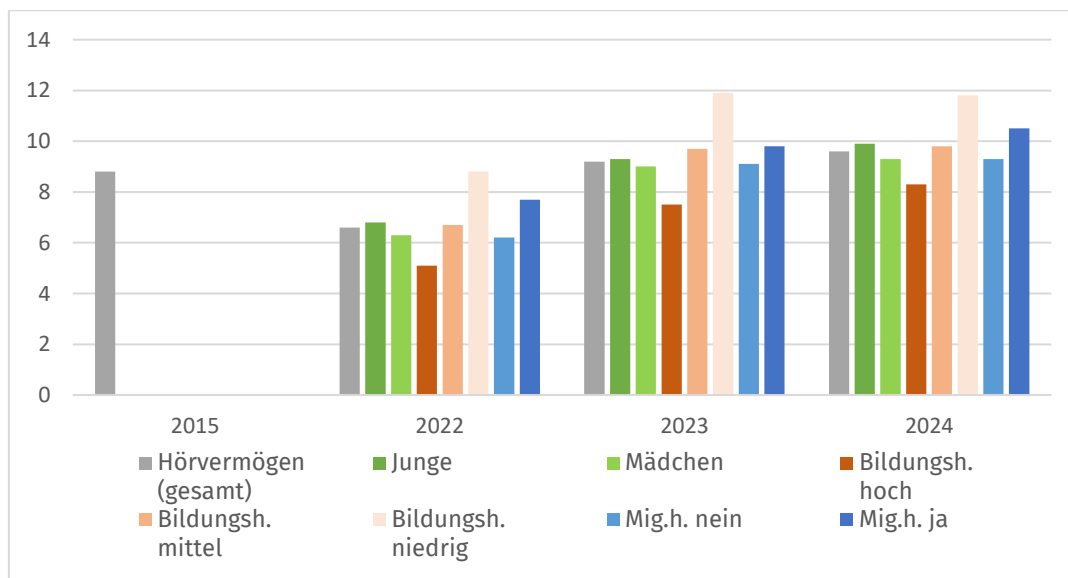


Abb. 4: Anteil der auffälligen Befunde bei der Entwicklung des Hörvermögens 2022-2024 für Niedersachsen in Prozent (Daten: NLGA, 2025).

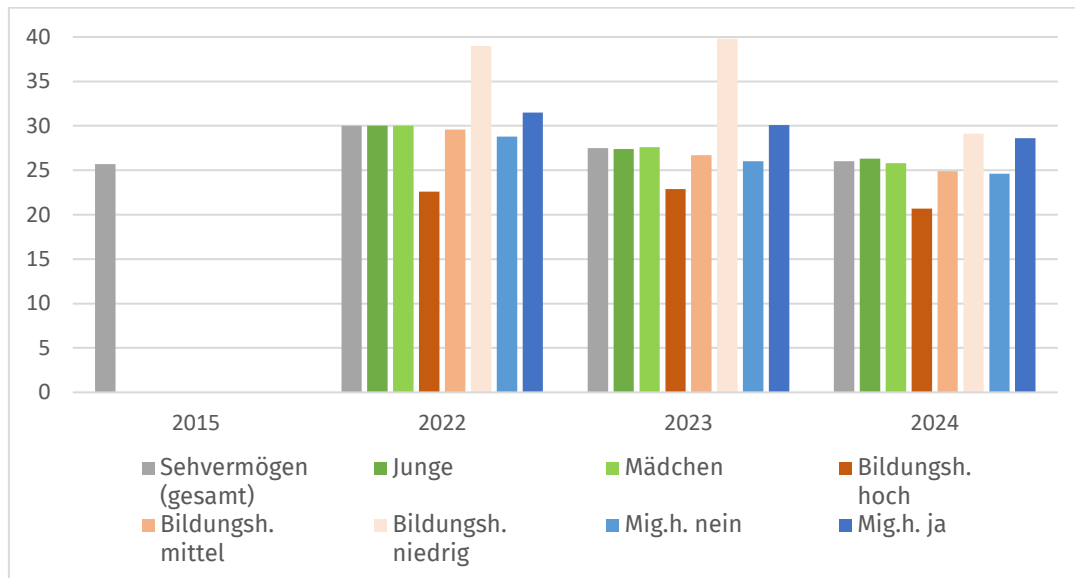


Abb. 5: Anteil der auffälligen Befunde bei der Entwicklung des Sehvermögens 2022-2024 für den Landkreis Cloppenburg in Prozent (Daten: NLGA, 2025).

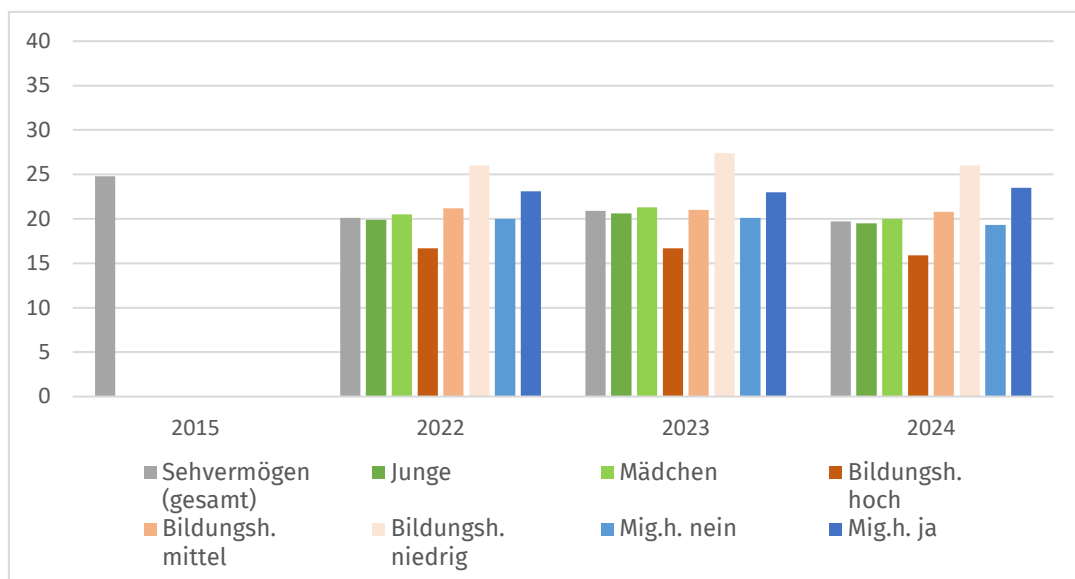


Abb. 6: Anteil der auffälligen Befunde bei der Entwicklung des Sehvermögens 2022-2024 für Niedersachsen in Prozent (Daten: NLGA, 2025).

Sprachentwicklung

Landesweit ist der Anteil von Kindern mit Auffälligkeiten in der **Sprachentwicklung** seit 2015 gestiegen. Im Landkreis Cloppenburg verlaufen die Werte auf hohem Niveau, zeigen leichte Schwankungen und liegen dabei unter den niedersächsischen Vergleichswerten (vgl. Abb. 1).

Wichtig für die Interpretation ist die begriffliche Trennung von **Sprachförderung** (pädagogische Unterstützung) und **Sprachbehandlung** (logopädische Therapie). Die hier erfassten Befunde weisen auf einen logopädischen Bedarf hin und spiegeln keine bloßen Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache wider. Die Testung und Einschätzung ist bei Kindern mit geringer Deutschkompetenz anspruchsvoller; daher wird elterlich erhoben, ob in der Erstsprache ebenfalls Auffälligkeiten bestehen. Zur Verbesserung der Testbedingungen werden Materialien für mehrsprachige Kinder entwickelt und fortlaufend angepasst, um Sprachbarrieren zu reduzieren. Die Vergleichsgrößen Geschlecht, Bildungshintergrund und Migrationshintergrund bleiben dennoch zentrale Parameter (Abb. 7 u. 8). Für den Landkreis Cloppenburg befinden sich die Werte 2024 im Vergleich zu 2022 auf ähnlichem Niveau und können daher als schwankend bewertet werden. Im Landesvergleich liegen 2024 die Anteile auffälliger Befunde bei bildungsfernen Familien deutlich höher als im Landkreis Cloppenburg ebenso bei Kindern mit Migrationshintergrund. Ein deutlicher Geschlechterunterschied ist sowohl in Niedersachsen als auch im Landkreis Cloppenburg erkennbar.

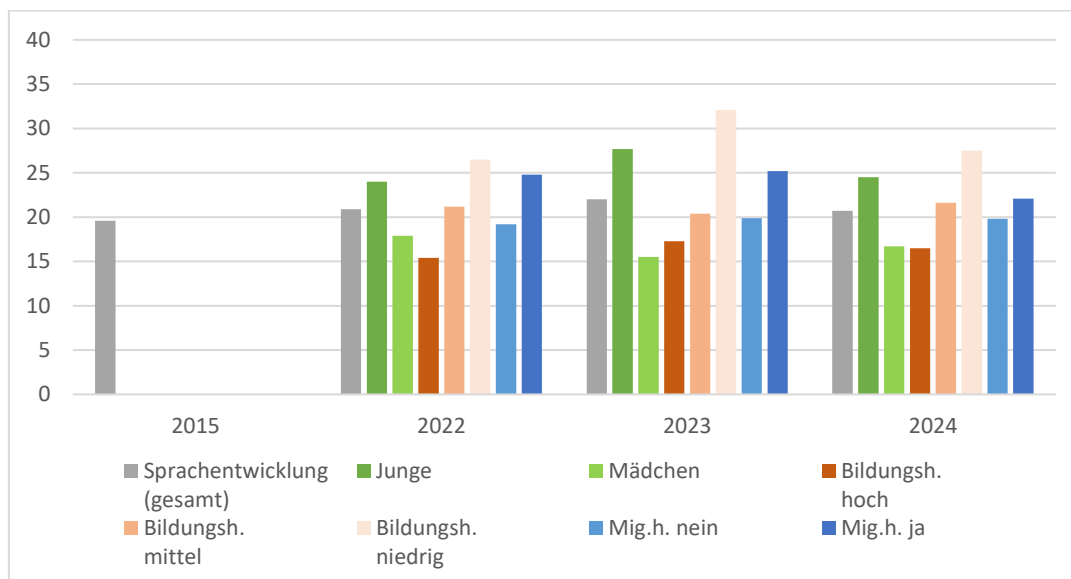


Abb. 7: Anteil der auffälligen Befunde bei der Sprachentwicklung 2022-2024 für den Landkreis Cloppenburg in Prozent (Daten: NLGA, 2025).

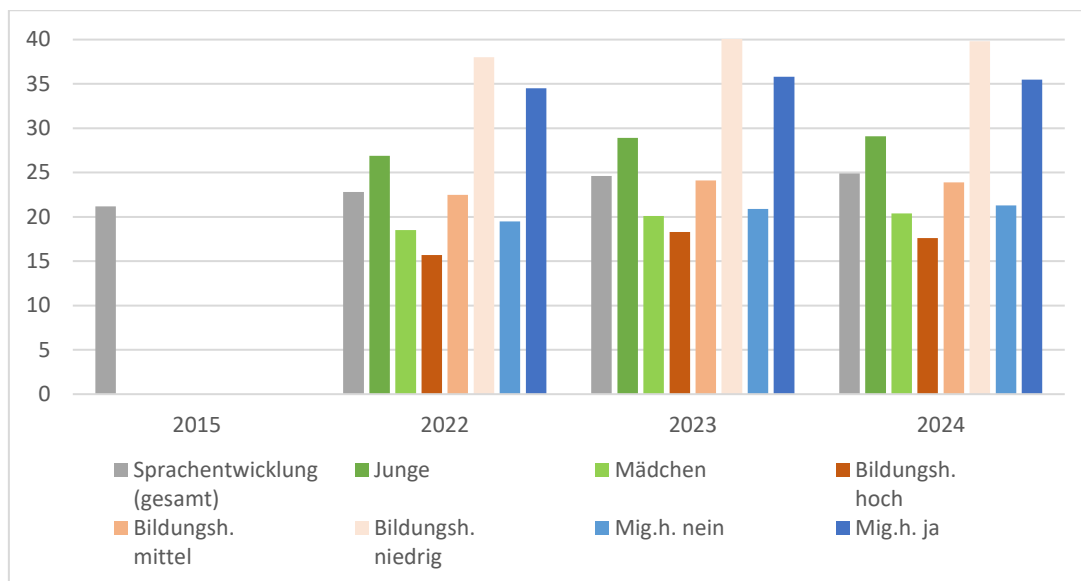


Abb. 8: Anteil der auffälligen Befunde bei der Sprachentwicklung 2022-2024 für Niedersachsen in Prozent (Daten: NLGA, 2025).

Obgleich der Landkreis Cloppenburg gegenüber dem niedersächsischen Durchschnitt günstigere Anteile aufweist, bleiben die Befunde aufgrund ihrer Höhe weiterhin besorgniserregend.

Feinmotorik – deutliche Unterschiede bei Geschlecht und Bildungshintergrund

Landesweit sind die Anteile auffälliger Befunde seit 2015 weitgehend stabil. Im Landkreis Cloppenburg zeigen sie seit 2019 einen leichten Anstieg (vgl. Abb. 2). Auffällige Befunde in der Feinmotorik treten sowohl im Landesvergleich als auch im Landkreis Cloppenburg häufiger bei Jungen als bei Mädchen auf (Abb. 9 u. 10). Der Geschlechterunterschied hat sich im Landkreis Cloppenburg jedoch verringert. Der relative Mehranteil der Jungen sank von 102 % (2023) auf 71,2 % (2024) und liegt damit deutlich unter den niedersächsischen Vergleichswerten (193,5 % in 2023 und 182,4 % in 2024). Zusätzlich zeigt sich ein erhöhter Anteil auffälliger Befunde bei Kindern aus bildungsfernen Familien. Im Jahr 2024 lag der Wert im Landkreis Cloppenburg bei 16,1 %, landesweit bei 17,3 %. Angesichts der Be-

deutung der Feinmotorik für Schriftspracherwerb (Stifthaltung, Formgebung), Hand-Auge-Koordination und Arbeitsorganisation sollte diese Entwicklung weiter eng beobachtet und bei Bedarf frühzeitig adressiert werden.

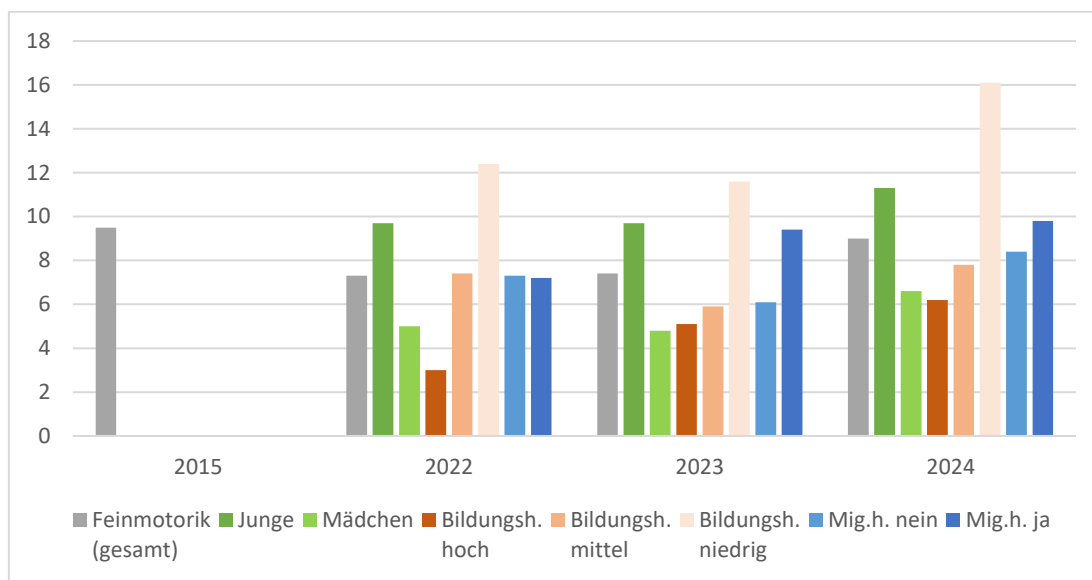


Abb. 9: Anteil der auffälligen Befunde bei der Entwicklung der Feinmotorik 2022-2024 für den Landkreis Cloppenburg in Prozent (Daten: NLGA, 2025).

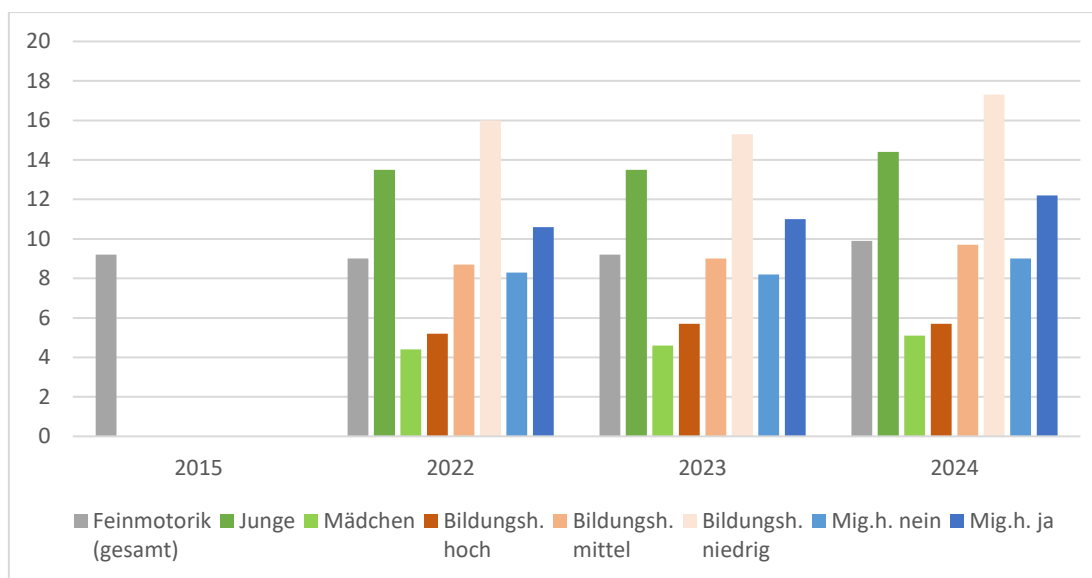


Abb. 10: Anteil der auffälligen Befunde bei der Entwicklung der Feinmotorik 2022-2024 für Niedersachsen in Prozent (Daten: NLGA, 2025).



3. Prozesse des Übergangs

Mit der Feststellung der Schulfähigkeit im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung beginnt für Kinder und ihre Familien der Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule. Dieser Übergang wird durch institutionelle und familiäre Rituale begleitet, die dazu beitragen sollen, den Schulstart vorzubereiten und zu erleichtern. Dazu zählen unter anderem Kennenlertage in den Grundschulen, Patenschaften durch ältere Schülerinnen und Schüler sowie der erste Schultag als bedeutsames Ereignis im familiären Umfeld.

Der Übergang in die Grundschule kann von Kindern und Erziehungsberechtigten als positiver Schritt in eine neue Phase der Selbstständigkeit erlebt werden, zugleich aber auch als belastende Zäsur. Bildungswissenschaftliche Befunde weisen darauf hin, dass Übergänge im Bildungssystem sensible Phasen darstellen, in denen sich bestehende Unterschiede in den Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen verstärken können. Der Schuleintritt gilt insofern als ein zentraler Punkt, an dem sich Bildungsungleichheiten frühzeitig manifestieren können (Helsper & Kramer, 2007). Der institutionelle Rahmen des Übergangs ist dabei weitgehend vorgegeben. Die Einschulung erfolgt alterskohortenbezogen, und der Besuch der Grundschule ist in Niedersachsen verbindlich auf vier Jahre festgelegt. Im

Landkreis Cloppenburg bestehen keine Grundschulen in privater Trägerschaft oder mit besonderer pädagogischer Ausrichtung; zudem regeln Schulbezirke, welche Grundschule ein Kind besucht. Handlungsspielräume ergeben sich für Eltern vor allem in individuellen Entscheidungen, etwa im Hinblick auf eine mögliche Zurückstellung von der Einschulung oder die Wiederholung einzelner Klassenstufen (Im Brahm, 2020).

Für Kinder und Familien bedeutet der Übergang in die Grundschule zugleich eine spürbare Veränderung des Alltags. Im Vergleich zur Kindertagesstätte ist der Schulalltag stärker formalisiert, zeitlich enger strukturiert und mit klareren Leistungsanforderungen verbunden. Auch die Kommunikations- und Rollenverhältnisse zwischen Elternhaus und Schule verändern sich. Während Kindertagesstätten häufig als „familienergänzende Sozialisationsinstanz“ wahrgenommen werden, wird der Grundschule eine stärker gesellschaftliche und auf die weitere Bildungsbiografie vorbereitende Funktion zugeschrieben (Lotze, 2020).

Mit dem Schuleintritt gehen zudem Erwartungen an das elterliche Handeln einher. Neben der Unterstützung schulischer Lernprozesse betrifft dies insbesondere die Förderung von Selbstständigkeit, Regelakzeptanz und zeitlicher Strukturierung im Familienalltag. Gleichzeitig wird elterliches Engagement in schulischen Gremien und Kommunikationsprozessen erwartet (ebd., S. 333). Diese Anforderungen treffen jedoch auf unterschiedliche familiäre Ressourcen und Voraussetzungen, was für Schulen eine zusätzliche pädagogische Herausforderung darstellt. Entsprechend reagieren einige Grundschulen mit unterstützenden Maßnahmen, um grundlegende Kompetenzen und Routinen im Schulalltag gezielt aufzubauen und Übergänge abzufedern.



4. Siebenundvierzig Grundschulen im Landkreis – eine gemeinsame Aufgabe

Im Landkreis Cloppenburg bestehen insgesamt 47 Grundschulen, von denen drei Schulen jeweils über zwei Standorte verfügen. Trotz individueller Profile und schulischer Schwerpunkte, die auf den jeweiligen Schulhomepages dargestellt werden, folgen die Grundschulen vergleichbaren pädagogischen Leitbildern und Bildungszielen. Die organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Grundschulbildung sind dabei durch eine geteilte Zuständigkeit geprägt. Bildung ist in Deutschland Ländersache: Das Land Niedersachsen verantwortet unter anderem Lehrpläne, schulrechtliche Vorgaben sowie die Finanzierung der Lehrkräfte. Die Städte und Gemeinden fungieren als Schulträger und sind für die schulische Infrastruktur und Ausstattung zuständig². Gleichzeitig sind die Grundschulen in den Landkreis eingebettet, der als Lebens- und Lernraum für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte von zentraler Bedeutung ist.

Vor diesem Hintergrund besteht ein gemeinsames Interesse aller beteiligten Bildungsakteure daran, die Grundschullandschaft im Landkreis systematisch zu betrachten. Dazu gehören Kenntnisse über die räumliche

² Im Landkreis Cloppenburg sind die Städte und Gemeinden außerdem Schulträger von Hauptschulen, Realschulen, Oberschulen und Integrierter Gesamtschule. Der Landkreis ist Schulträger der Förderschulen, Gymnasien und Berufsbildenden Schulen.

Verteilung der Schulen, die Zusammensetzung der Schülerschaft, bestehende Unterstützungsangebote für förderbedürftige Kinder sowie sich abzeichnende neue Bedarfe. Diese Informationen bilden eine wichtige Grundlage für eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Bildungsangebote.

Ergänzend zu den Grundschulen sind im Landkreis Cloppenburg mehrere Förderschulen verortet, die teilweise auch landkreisübergreifend besucht werden. Dazu zählen die Soeste-Schule Barßel (Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung), die Elisabeth-Schule Friesoythe (Geistige Entwicklung und Sprache, Klassen 1–4), die Albert-Schweitzer-Schule Cloppenburg (Sprache sowie auslaufend Lernen), die Maximilian-Kolbe-Schule Lönningen (Geistige Entwicklung) sowie das in kirchlicher Trägerschaft befindliche St. Vincenzhaus Cloppenburg als staatlich anerkannte Ersatzschule mit den Förderschwerpunkten Geistige Entwicklung und Lernen. Für Sprachheilklassen besteht grundsätzlich das Ziel der Rückschulung in die reguläre Grundschule, wobei Zeitpunkt und Ausgestaltung flexibel am individuellen Lernstand orientiert werden. Die Vielfalt der Zuständigkeiten erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Land, Landkreis sowie Städten und Gemeinden. Vor dem Hintergrund dieser fragmentierten Steuerungsstrukturen kommt kooperativen Ansätzen eine besondere Bedeutung zu. Das Konzept der Bildungsregion setzt genau hier an und zielt darauf, staatliche, kommunale und nichtstaatliche Bildungsakteure stärker zu vernetzen. Die hierfür notwendigen Abstimmungs- und Aushandlungsprozesse erfolgen schrittweise, bieten jedoch die Chance, lokale Kenntnisse über institutionelle und personelle Rahmenbedingungen gezielt zu nutzen und Unterstützungsmaßnahmen passgenau auf unterschiedliche Zielgruppen zuzuschneiden.

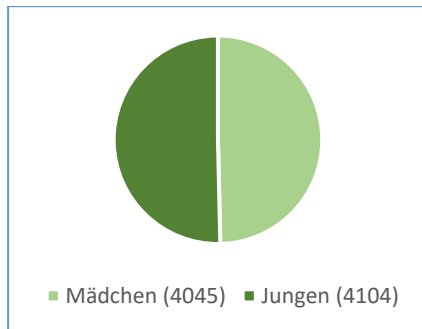
Die folgenden Darstellungen basieren auf Daten der Kommunalen Bildungsdatenbank sowie auf Angaben des Landesamtes für Statistik Niedersachsen.³

Schülerinnen und Schüler an Grund- und Förderschulen

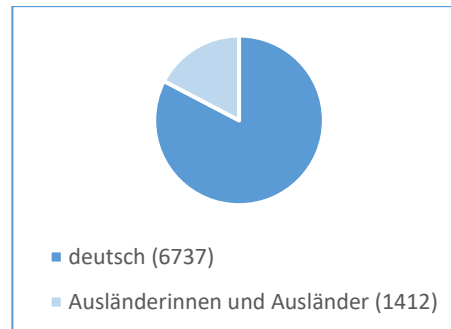
Insgesamt gab es im Schuljahr 2024/25 nach Angabe der Kommunalen Datenbank 8149 Schülerinnen und Schüler an den 47 Grundschulen des Landkreis Cloppenburg, davon waren 1412, also 17,3 % und damit weniger als ein Fünftel Schülerinnen und Schüler mit ausländischem Pass. Es lässt sich ein leichter Überhang an Jungen (4104 gesamt, 3395 deutsch, 709 mit ausländischem Pass) gegenüber Mädchen (4045 gesamt, 3342 deutsch, 703 mit ausländischem Pass) feststellen. An den Förderschulen im Landkreis wurden im Schuljahr 2024/25 insgesamt 998 Kinder beschult, davon 400 in den Klassen 1-4. Insgesamt waren es 688 Jungen und 310 Mädchen, womit der Anteil männlicher Schüler hier deutlich höher ausfällt als an den Grundschulen. 174 der eingeschulten Kinder an den Förderschulen verfügten über einen ausländischen Pass; ihr Anteil lag mit 17,4 % auf einem vergleichbaren Niveau wie an den Grundschulen.

³ Während die kommunale Bildungsdatenbank die Zahlen vom Schuljahresbeginn im Sommer bis zum Schuljahresende im folgenden Sommer aufnimmt, zeigt das Landesamt für Statistik Niedersachsen die Zahlen aus einem Kalenderjahr bzw. Stichtag. Daraus ergeben sich manchmal Abweichungen.

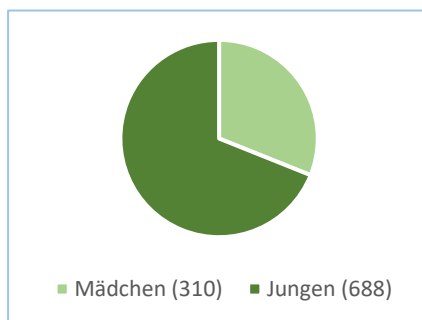
Schülerschaft an den 47 Grund-
schulen
im LK Cloppenburg im Schuljahr
2024/25



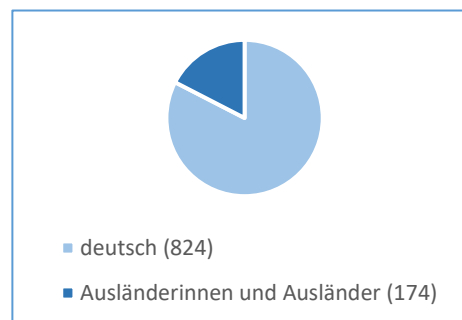
Schülerschaft an den Grundschulen
2024/25



Schülerschaft an den Förderschulen
Im LK Cloppenburg im Schuljahr
2024/25



Schülerschaft an den Förderschulen
2024/25



Weitere Informationen

Einen Überblick über die räumliche Verteilung aller Schulen im Landkreis Cloppenburg bietet das [Geoinformationssystem](#) des Landkreises Cloppenburg (siehe Kategorie „Bildungseinrichtungen“). Weitere Informationen zur Bildungsregion des Landkreis Cloppenburg: [Website](#)

Abb. 11: Schülerschaft der Grundschulen und Förderschulen. Anteil der Geschlechter und Ausländerinnen und Ausländer in absoluten Zahlen. (Daten: Landesamt für Statistik Niedersachsen <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>)

Im Schuljahr 2024/25 begannen im Landkreis Cloppenburg insgesamt 2.021 Kinder ihre Schullaufbahn, darunter 1.005 Jungen und 1.016 Mädchen. Damit lag die Zahl der Einschulungen unter dem Höchststand des

Vorjahres 2023/24, in dem mit 2.134 Erstklässlerinnen und Erstklässlern der bisher höchste Wert erreicht worden war. Die Zahl der Einschulungen zum Schuljahr 2025/26 liegen aktuell lediglich auf Landesebene vor. Die Werte der Schulanfänger für den Landkreis Cloppenburg bleiben abzuwarten. In Niedersachsen wurden rund 82.000 Kinder eingeschult, was einem Zuwachs von etwa 900 Schülerinnen und Schülern gegenüber dem Vorjahr entspricht. Trotz bundesweit rückläufiger Geburtenzahlen wird für Niedersachsen erst ab dem Jahr 2028 mit sinkenden Einschulungszahlen gerechnet. Ein spürbarer Rückgang der Gesamtschülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen wird nach aktuellen Prognosen frühestens ab etwa 2034 erwartet. Bis dahin geht das Land von einem weiteren Anstieg der Schülerzahlen um bis zu zehn Prozent auf über eine Million Schülerinnen und Schüler aus (Niedersächsisches Kultusministerium, 2025).

Übergänge: vom Kindergarten in die Grundschule, von der Grundschule in die weiterführenden Schulen

Einschulungen im Schuljahr 2024/25

im Landkreis Cloppenburg:

897 reguläre Einschulungen, Jungen

935 reguläre Einschulungen, Mädchen

14 vorzeitige Einschulungen, 6 Jungen, 8 Mädchen

175 verspätete Einschulungen, 102 Jungen, 73 Mädchen

Gesamt: 2021 Erstklässlerinnen und Erstklässler

Zurückstellungen durch das Gesundheitsamt:

45 Jungen

23 Mädchen

Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank 2026

Vom Kindergarten in die Grundschule:

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erfolgt im Landkreis Cloppenburg überwiegend regelhaft. Die absolute Zahl der verspäteten

Einschulungen ist in den vergangenen Jahren weitgehend konstant geblieben, prozentual jedoch mittelfristig deutlich gesunken. Insbesondere im Zeitraum von 2007/08 bis 2013/14 verringerte sich der Anteil verspätet eingeschulter Kinder auf weniger als die Hälfte. Die niedrigsten Werte wurden in den Schuljahren 2014/15 bis 2017/18 erreicht. Im Schuljahr 2024/25 lag der Anteil verspäteter Einschulungen bei 8,7 % und damit leicht über dem langjährigen Mittelwert von 7,41 % für den Zeitraum 2005 bis 2024.

Von der Grundschule in eine weiterführende Schule:

1831 Übergänge an weiterführende Schulen

Nach der vierten Klasse der Grundschule:

44	→	Hauptschule (25 Mädchen, 19 Jungen)
832	→	Oberschule (389 Mädchen, 443 Jungen)
633	→	Gymnasium (332 Mädchen, 301 Jungen)
254	→	Realschule (104 Mädchen, 150 Jungen)
68	→	Integrierte Gesamtschule (36 Mädchen, 32 Jungen)

Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank 2026

Nach Abschluss der vierten Klasse wechselten im Schuljahr 2024/25 insgesamt 1831 Schülerinnen und Schüler in eine weiterführende Schule, darunter 945 Schüler und 886 Schülerinnen. Im Hinblick auf die angestrebten Schulabschlüsse zeigen sich gemäßigt geschlechtsspezifische Unterschiede. Mädchen wechseln häufiger in Schulformen, die auf das Abitur vorbereiten, als Jungen. Der Übergang von der Grundschule an Förderschulen betraf im Schuljahr 2024/25 insgesamt 22 Kinder, was einer Quote von 3,9 % entspricht. Dabei handelte es sich nahezu ausschließlich um Jungen (21 Jungen, 1 Mädchen). Umgekehrt wechselten sieben Kinder von einer Förderschule in die Grundschule zurück, was einer Quote von 1,2 % entspricht; in diesem Fall überwogen Mädchen (6 Mädchen, 1 Junge).⁴

⁴ Quoten ohne Förderschulen „Geistige Entwicklung“



5. Das Personal an Grundschulen

Lehrkräfte an Grundschulen – überwiegend weiblich

Die folgenden Auswertungen und Darstellungen basieren auf Angaben des Landesamtes für Statistik Niedersachsen. Im Schuljahr 2024/25 waren an den Grundschulen des Landkreises Cloppenburg insgesamt 618 Lehrkräfte tätig. Davon waren 551 Personen (89,1 %) weiblich und 67 Personen (10,9 %) männlich. Dieses Ungleichgewicht zeigt sich auch in Leitungspositionen: Von den 47 Grundschulen wurden 10 von männlichen Schulleitern geführt, was einem Anteil von rund 20 % entspricht.

Ein differenzierteres Bild ergibt sich mit Blick auf die Beschäftigungsumfänge. Während ein Großteil der männlichen Lehrkräfte in Vollzeit tätig war (52 von 67), arbeitete weniger als die Hälfte der weiblichen Lehrkräfte in Vollzeit (260 von 551). Auch unter den Lehrkräften im Referendariat zeigt sich ein ähnliches Verhältnis: Von insgesamt 25 angehenden Grundschullehrkräften waren lediglich fünf männlich.

Ein vergleichbares Muster zeigt sich an den Förderschulen im Landkreis. Dort waren 162 weibliche und 33 männliche Lehrkräfte beschäftigt. Auch hier war der Anteil männlicher Lehrkräfte in Vollzeit (rund 70%) höher als bei den weiblichen Lehrkräften (rund 52%). Diese Verteilung entspricht bundesweiten Entwicklungen, wonach insbesondere das Lehramt an Grundschulen ein stark weiblich geprägtes Berufsfeld darstellt (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2022).

Geschlechterverteilung – Lehrkräfte & Leitungspositionen, Arbeitszeit & Ausbildung an den Grund- und Förderschulen

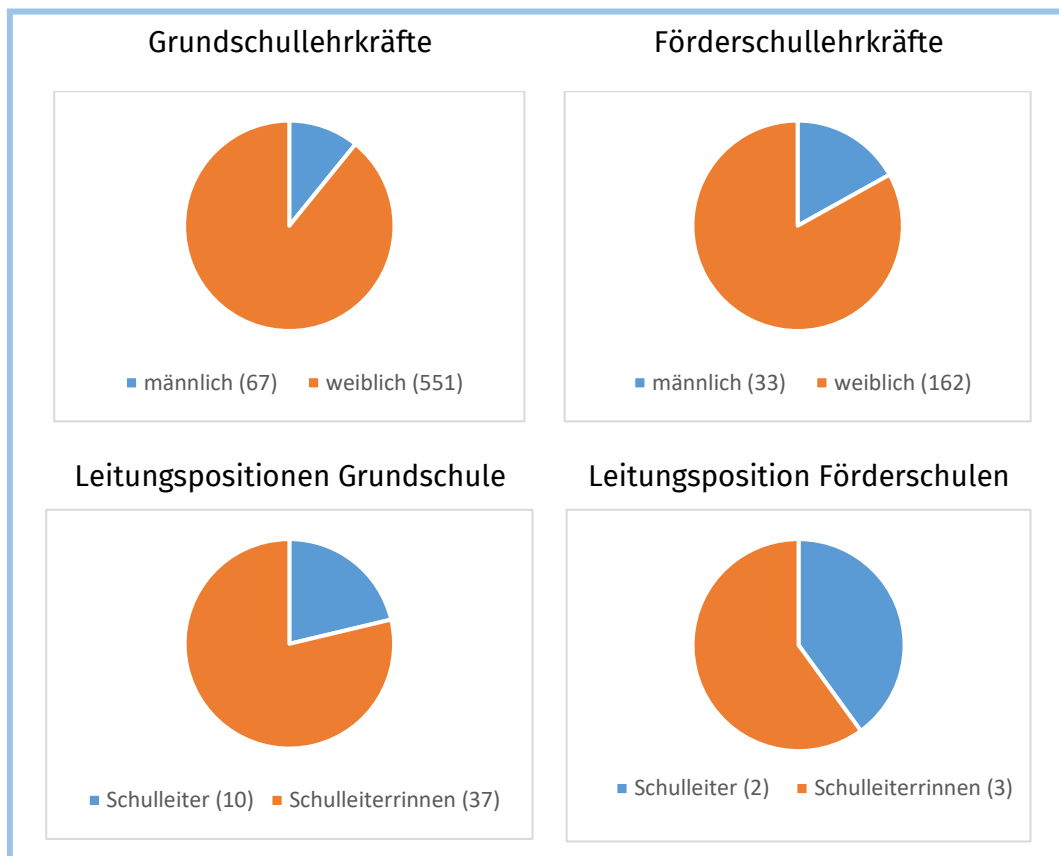


Abb. 12: Geschlechterverteilung der Grund- und Förderschullehrkräften und Leitungspositionen in ganzen Zahlen. (Daten: Landesamt für Statistik Niedersachsen <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>)

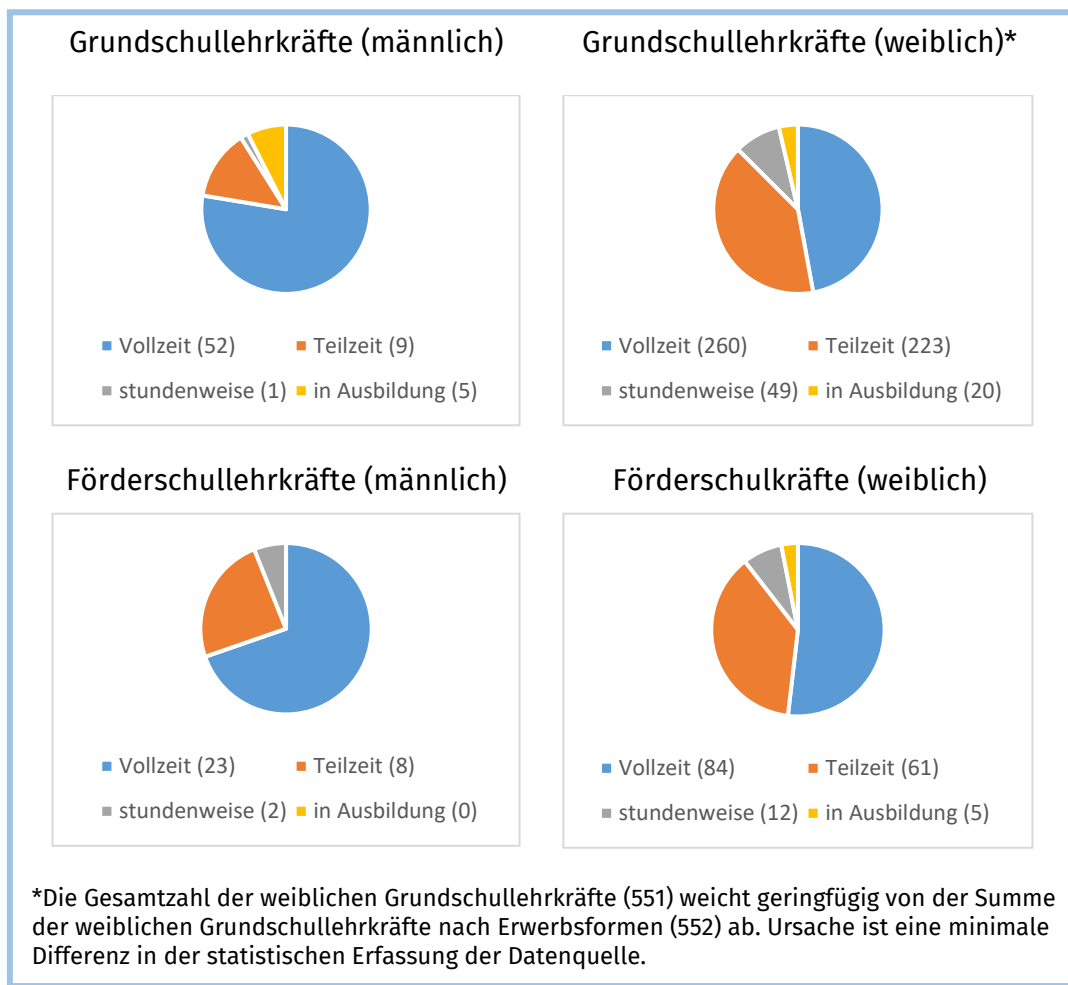


Abb. 13: Angaben der Arbeitszeit und Ausbildung von Grundschul- und Förderschulkräften nach Geschlecht in ganzen Zahlen. (Daten: Landesamt für Statistik Niedersachsen <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp>)

Die pädagogischen Mitarbeitenden und multiprofessionelle Teams – zentrale Voraussetzung für inklusive Bildung

Neben den Lehrkräften tragen pädagogische Mitarbeitende, Sozialassistentenkräfte sowie weitere schulische Fachkräfte wesentlich zur Gestaltung des schulischen Alltags bei. Sie unterstützen die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern, begleiten Lernprozesse, sichern Betreuungsangebote und leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung inklusiver Bildungsansätze. Multiprofessionelle Teams gelten als wesentliche

Voraussetzung für eine bedarfsgerechte Förderung von Kindern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Unterstützungsbedarfen (Kultusministerkonferenz, 2020).

Wie in vielen Bereichen pädagogischer und sozialer Arbeit ist auch in diesen Tätigkeitsfeldern ein hoher Frauenanteil festzustellen. Diese geschlechtsspezifische Verteilung entspricht allgemeinen arbeitsmarktbezogenen Mustern im Bildungs- und Sozialwesen, in denen pädagogische und betreuende Tätigkeiten überwiegend von Frauen ausgeübt werden (Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2022). Vor dem Hintergrund steigender Anforderungen an Schulen, insbesondere durch inklusive Bildung, Sprachförderung sowie den Ausbau ganztägiger Bildungsangebote, gewinnt die personelle Ausstattung zunehmend an Bedeutung. Das Land Niedersachsen hat bei den Entwürfen für den Nachtragshaushalt 2025 daher zusätzliche personelle Ressourcen vorgesehen, um Schulen bei der Umsetzung inklusiver Bildungsangebote und individueller Förderung zu unterstützen. Dazu gehört unter anderem der geplante Ausbau pädagogischer Unterstützungsstrukturen und multiprofessioneller Teams an allgemeinbildenden Schulen (Niedersächsische Staatskanzlei, 2025). Dies kann für die Schulen zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten bedeuten, zugleich aber auch die Herausforderung, qualifiziertes Personal zu gewinnen und langfristig zu binden. Neben finanziellen Mitteln bleibt eine ausreichende personelle Ausstattung damit die zentrale Voraussetzung, um die Qualität schulischer Bildung und individuelle Förderung nachhaltig zu sichern.



6. Die kommende Herausforderung – der Acht-Stunden-Tag der Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2026/27

In Niedersachsen sind bereits rund 74 % der Grundschulen als Ganztags-schulen organisiert (Kleinwächter, 2026a). Ab dem Schuljahr 2026/27 wird zunächst für alle Erstklässlerinnen und Erstklässler ein Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung eingeführt. Dieser Anspruch wird schrittweise ausgeweitet, sodass bis zum Schuljahr 2029/30 alle Grundschülerinnen und Grundschüler einen Anspruch auf ganztägige Betreuungsangebote haben werden. Die Umsetzung des Rechtsanspruchs vollzieht sich derzeit in einem politischen und administrativen Aushandlungsprozess und ist landesweit wie auch im Landkreis Cloppenburg mit erheblichen organisatorischen, personellen und finanziellen Herausforderungen verbunden. Insbesondere der Ausbau geeigneter Räumlichkeiten, die Finanzierung baulicher Maßnahmen sowie die Sicherstellung ausreichender personeller Ressourcen stellen Kommunen, Schulen und das Land Niedersachsen vor große Aufgaben.

Die inhaltliche Ausgestaltung der Ganztagsangebote ist derzeit Gegenstand laufender Diskussionen und liegt in der Verantwortung der Schulen selbst (Kleinwächter, 2026a, S. 7). Dabei reichen die Konzepte von *offenen* über *teilgebundene* bis hin zu *gebundenen* Ganztagsmodellen. Sie unter-

scheiden sich in der Verpflichtung zur ganztägigen Teilnahme und im Bezug der Angebote auf die Lerninhalte. Der Ausbau der Ganztagschule eröffnet zugleich die Möglichkeit, bestehende Trennungen zwischen pädagogisch-didaktischen Fragen und organisatorischen Rahmenbedingungen neu zu denken und stärker miteinander zu verzahnen. Unabhängig vom gewählten Modell umfasst der Rechtsanspruch eine verlässliche Betreuung an fünf Tagen in der Woche mit 8 Stunden pro Tag. Dazu zählt auch eine Ferienbetreuung, abgesehen von einer vierwöchigen Schließzeit (Bildungsportal Niedersachsen, 2026; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2026). Dies wird ohne zusätzliches Personal nicht umsetzbar sein. Neben Lehrkräften betrifft dies insbesondere schulische und außerschulische pädagogische Fachkräfte. Eine zentrale Rolle kommt dabei der Kooperation mit nicht-schulischen Trägern zu, etwa aus den Bereichen Sport, Kultur, Musik oder Jugendhilfe, die sich bereits vielfach als verlässliche Partner erwiesen haben oder künftig neu eingebunden werden müssen. Dadurch werden kommunale Schulträger stärker in schulische Prozesse einbezogen, während Schulen zugleich ihre Öffnung in den Sozialraum weiterentwickeln (Avenarius, 2015). Auch die *räumlichen Anforderungen* an Grundschulen verändern sich mit dem Ganztagsausbau deutlich. Für Kinder, die einen Großteil des Tages in der Schule verbringen, wird diese nicht nur Lern-, sondern auch Lebensort. Entsprechend gewinnen Aspekte wie Aufenthaltsqualität, flexible Nutzbarkeit von Räumen und Möglichkeiten zum Rückzug an Bedeutung. Dies betrifft sowohl Neubauten als auch die Weiterentwicklung bestehender Schulgebäude im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten.

Die Grundschulen im Landkreis Cloppenburg verfügen bereits heute über vielfältige, dabei dezentral strukturierte *Nachmittagsangebote*, die über die Hausaufgabenbetreuung hinausgehen und spielerische, kreative sowie bewegungsorientierte Lernformen umfassen. 40 von 47 Grundschulen bieten Ganztagsbetreuung (Stand: Februar 2026), mindestens zwei wei-

tere Schulen werden bis zum Schuljahr 2026/27 hinzukommen. Die Überführung dieser Angebote in eine Struktur entsprechend des Anspruchs auf Ganztagsbetreuung, also z.B. einschließlich der Nachmittage am Freitag sowie ausgewählter Ferienzeiten, erfordert jedoch zusätzliche konzeptionelle und organisatorische Abstimmungen sowie personelle Ressourcen.

Für die Betreuung in den Ferienzeiten zeichnen sich inzwischen pragmatischere Lösungen ab, da der Rechtsanspruch nicht zwingend an formale Hortstandards gebunden sein wird (Wallbaum, 2025). Dadurch eröffnen sich zusätzliche Kooperationsmöglichkeiten mit Trägern der Jugendhilfe, Vereinen und weiteren Einrichtungen. Hier wird es entscheidend sein, bestehende Kooperationen weiterzuentwickeln und neue verlässliche Partnerschaften aufzubauen, um den Ganztagsausbau tragfähig und bedarfsgerecht zu gestalten.



7. Das Startchancenprogramm – Guss aus dem Eimer statt Gießkannenprinzip

Fünf Grundschulen im Landkreis sind beteiligt

Mit dem Startchancenprogramm verfolgen Bund und Länder das Ziel, allen Kindern unabhängig von Herkunft und sozialem Hintergrund bessere Bildungschancen zu eröffnen. Das auf zehn Jahre angelegte Programm startete 2024 und richtet sich an Schulen mit einem besonders hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler. Die Auswahl erfolgte auf Grundlage eines sozialdatenbasierten Indexes; eine Selbstbewerbung der Schulen war nicht möglich. Berücksichtigt wurden insbesondere Armutsgefährdung sowie ein hoher Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund – Faktoren, die nach wie vor einen erheblichen Einfluss auf schulische Lernerfolge haben. Das Startchancenprogramm folgt damit einem Verständnis von Chancengerechtigkeit, bei dem nicht alle Schulen die gleiche Förderung erhalten, sondern jene mit besonderen Herausforderungen gezielt zusätzliche Unterstützung erfahren. Ziel des Programms ist es, die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die am Ende der vierten Klasse die Mindeststandards in Deutsch und Mathematik nicht erreichen, deutlich zu reduzieren. In Niedersachsen nehmen insgesamt

390 Schulen am Startchancenprogramm teil, darunter 258 Grundschulen.⁵ Die Finanzierung erfolgt hälftig durch Bund und Länder mit einem Gesamtvolumen von 20 Milliarden Euro über zehn Jahre; auf Niedersachsen entfallen rund 196 Millionen Euro. Im Landkreis Cloppenburg sind fünf Grundschulen in das Programm aufgenommen worden: die evangelische Paul-Gerhardt-Schule (Cloppenburg), die kath. St. Andreas-Schule (Cloppenburg), die kath. Grundschule Emstekerfeld (Cloppenburg), die kath. Marienschule (Barßel) und die kath. St. Augustinus-Schule (Cloppenburg). Alle beteiligten Schulen weisen einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund auf, teilweise bedingt durch die Nähe zu Gemeinschaftsunterkünften, Mietwohnanlagen oder durch ein stark fluktuierendes Wohnumfeld. Die Auswahl über den Sozialindex wird von den befragten Schulleitungen der fünf Grundschulen übereinstimmend als sachgerecht bewertet.⁶

Die Mittel des Startchancenprogramms sind auf drei Fördersäulen verteilt:

- 40 % für eine verbesserte, lernförderliche Ausstattung der Schulen
- 30 % für Maßnahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie
- 30 % für die Stärkung multiprofessioneller Teams

Der Sockelbetrag pro Schule liegt bei rund 62.000 Euro, ergänzt um etwa 100 Euro pro Schülerin bzw. Schüler. Bis zu 70 % der zuwendungsfähigen Ausgaben können gefördert werden; bauliche Maßnahmen sind über die jeweiligen Schulträger zu beantragen (Startchancen-Programm, 2024). Aus Sicht der Schulleitungen besteht der größte Unterstützungsbedarf

⁵ Liste aller Startchancen-Schulen in Niedersachsen, abrufbar unter <https://bildungsportal-niedersachsen.de/startchancen-programm/teilnehmende-schulen>

⁶ Die Erkenntnisse basieren auf eigens durchgeführten leitfadengestützten Interviews mit den Schulleitungen der Startchancen-Grundschulen im Landkreis Cloppenburg.

insbesondere im Bereich der Sprachförderung sowie der Schulsozialarbeit. Sprache wird dabei einhellig als zentraler Schlüssel für Bildungsteilhabe benannt. Kritisch gesehen wird jedoch die bislang restriktive Bindung der Mittel an die drei Fördersäulen. Viele Schulen äußern den Wunsch nach größerer Flexibilität, um stärker in zusätzliches pädagogisches Personal investieren zu können. Vor dem Hintergrund bereits erfolgter Investitionen in Lehr- und Lernmaterialien – unter anderem im Rahmen des vorangegangenen „Startklar!“-Programms – besteht der Bedarf nun vor allem bei der personellen Unterstützung. Erschwerend kommt hinzu, dass das Programm überwiegend auf die befristete Einstellung neuer pädagogischer Kräfte ausgerichtet ist. Angesichts des bestehenden Fachkräftemangels sowie der notwendigen Einarbeitungszeiten stellt dies die Schulen vor erhebliche organisatorische Herausforderungen. Auch im Bereich der baulichen Infrastruktur bestehen an vielen Standorten Entwicklungsbedarfe, etwa hinsichtlich der Größe und Flexibilität von Klassen- und Fachräumen. Kleinere bauliche Maßnahmen lassen sich vergleichsweise leichter umsetzen, während umfassendere Umgestaltungen häufig an räumliche und finanzielle Grenzen stoßen. Als wichtige Ergänzung sehen die beteiligten Schulen den Ausbau bestehender sowie den Aufbau neuer Kooperationen mit außerschulischen Partnern, etwa aus den Bereichen Sport, Kultur, Handwerk oder Jugendhilfe. Viele dieser Angebote sind bereits etabliert und gewinnen auch mit Blick auf den Ausbau der Ganztagsbetreuung weiter an Bedeutung. Positiv hervorgehoben wird von allen Schulleitungen die unterstützende Begleitung durch die Landesschulbehörde sowie das digitale Antrags- und Verwaltungsinstrument „Neo“, welches die Beantragung, Dokumentation und Abrechnung der Fördermittel erleichtert. Insgesamt zeigt sich, dass das Startchancenprogramm im Landkreis Cloppenburg als inhaltlich richtig und notwendig eingeschätzt wird, zugleich aber mit hohen konzeptionellen und organisatorischen Anforderungen an die Schulen verbunden ist.

Die Entwicklung tragfähiger, nachhaltiger Konzepte stellt für Schulleitungen und Kollegien eine zusätzliche Belastung dar, bietet jedoch zugleich die Chance, schulische Entwicklungsprozesse gezielt weiterzuentwickeln – im Interesse der Schülerinnen und Schüler.



8. Zusammenfassung und Ausblick

Die Analyse der Grundschullandschaft im Landkreis Cloppenburg verdeutlicht eine vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen stehende Bildungsphase. Mehrere zentrale Entwicklungen zeichnen sich dabei besonders deutlich ab und werden die zukünftige Gestaltung der Grundschulbildung maßgeblich beeinflussen.

Ein erster zentraler Befund betrifft die Heterogenität der Schülerschaft. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung zeigen deutliche Unterschiede in den Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder bereits beim Eintritt in die Grundschule - insbesondere bei **Sprachkompetenzen**. Diese Unterschiede stehen häufig in engem Zusammenhang mit sozialen Lebenslagen, Migrationserfahrungen und familiären Ressourcen und bestätigen damit grundlegende bildungswissenschaftliche Erkenntnisse, wonach Bildungsungleichheiten bereits früh entstehen und sich im Verlauf der Bildungsbiografie weiter verstärken können (Autor:innen-Gruppe Bildungsberichterstattung, 2024). Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer konsequenten, frühzeitigen und differenzierten Förderung, die sowohl vorschulische und schulische Sprachförderangebote als auch externe therapeutische und unterstützende Maßnahmen umfasst.

Auffällig sind zudem die deutlichen **geschlechtsspezifischen Ungleichverteilungen** in einzelnen Entwicklungsbereichen, aber auch **im Bereich**

der sonderpädagogischen Förderung. Der hohe Anteil von Jungen an Förderschulen und bei sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen verweist auf geschlechtsspezifische Unterschiede in Entwicklungsverläufen, Verhaltenszuschreibungen und schulischen Förderprozessen. Auch die lokalen SEU-Daten zeigen seit 2019 einen leichten Anstieg **feinmotorischer Auffälligkeiten** sowie häufiger betroffene Jungen; zuletzt hat sich der Abstand zu Mädchen jedoch verkleinert. Diese Befunde sind im Längsschnitt als moderat zu interpretieren und sollten durch gezielte, geschlechtersensible Förderung adressiert werden. Forschung aus Deutschland weist – je nach Testinstrument – auf leichte Vorteile von Mädchen in ausgewählten motorischen Teilbereichen hin, während insgesamt ein stabiles Leistungsniveau ohne generellen Rückgang über die Jahre belegt wird (Albrecht et al., 2016). Da niedrigere elterliche Bildung und sozioökonomische Benachteiligung mit erhöhten Entwicklungsrisiken korrelieren, sollte Förderung frühzeitig und niedrigschwellig ansetzen, etwa durch differenzierte Förderkonzepte bereits im Elementar- und Grundschulbereich (Rathmann, 2019). Parallel dazu steht das Grundschulsystem vor erheblichen strukturellen Herausforderungen. Der ab dem Schuljahr 2026/27 schrittweise eingeführte **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung** kann zu einem grundlegenden Wandel der schulischen Organisation führen. Die Grundschule entwickelt sich zunehmend zu einem ganztägigen Bildungs- und Lebensort, der zusätzliche personelle Ressourcen, angepasste räumliche Strukturen sowie eine intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern erfordert. Gleichzeitig führen **steigende Schülerzahlen** sowie eine zunehmende Vielfalt der Lernvoraussetzungen zu einem wachsenden Bedarf an qualifiziertem pädagogischem Personal und differenzierten Unterstützungsstrukturen. Mit dem **Startchancenprogramm** wurde zugleich ein gezielter bildungspolitischer Ansatz etabliert, der auf eine stärkere Förderung sozial benachteiligter Schulen abzielt. Das Programm folgt dem Grundprinzip, dass nicht alle Schulen die gleichen Res-

sources benötigen, sondern diejenigen mit besonderen Herausforderungen gezielt stärker unterstützt werden sollen. Damit stellt es einen bedeutsamen Schritt hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit dar, dessen langfristige Wirksamkeit jedoch wesentlich von der konkreten Umsetzung vor Ort, der personellen Ausstattung sowie der nachhaltigen Integration in bestehende Schulentwicklungsprozesse abhängen wird.

Vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen kommt der systematischen Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Bildungsakteuren eine zentrale Bedeutung zu. Ein erster Ansatzpunkt liegt in der Nutzung und dem Ausbau bestehender Netzwerke, so etwa im engen **Austausch zwischen Bildungsbüro und Gesundheitsamt des Landkreises**. Auf Grundlage der Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung wird ein Feedback-Format entwickelt, um zentrale Erkenntnisse regelmäßig und adressatengerecht in die Bildungslandschaft zurückzuspiegeln. Ziel ist es, vorhandene Erkenntnisse systematisch nutzbar zu machen und eine gemeinsame fachliche Grundlage für die Weiterentwicklung von Unterstützungsmaßnahmen zu schaffen. Durch diese strukturierte Rückkopplung können pädagogische Fachkräfte ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen in die allgemeinen Befunde einordnen und gezielt Schlussfolgerungen für die Gestaltung ihrer pädagogischen Arbeit ableiten. Gleichzeitig wird eine datengestützte Weiterentwicklung der Bildungsangebote ermöglicht, die noch stärker an den tatsächlichen Bedarfen der Kinder ausgerichtet ist. Die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung zeigen u.a. einen hohen Anteil auffälliger Befunde bei der Sprachentwicklung. Es ist wichtig, dass Kinder unabhängig von ihrer Familiensprache die Aufgaben der Schuleingangsuntersuchung verstehen können. Das Gesundheitsamt beteiligt sich daher weiterhin an der Entwicklung geeigneter Instrumente zur Reduzierung von Sprachbarrieren, um auch Kindern mit anderen Familiensprachen einen möglichst barrierearmen Zugang zur Untersuchung zu ermöglichen. Dies stellt einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung fairer und aussagekräftiger diagnostischer Grundlagen

dar. Die Sprachförderkräfte in den Kindertagesstätten des Landkreises leisten in diesem Kontext ebenfalls einen wertvollen Beitrag und setzen alltagsintegrierte Sprachförderung in Spielsituationen, beim Essen, Anziehen oder im Morgenkreis ein, um Wortschatz, Grammatik und Sprachverständnis gezielt zu fördern. Sie beobachten kontinuierlich den Sprachstand, dokumentieren Entwicklungsfortschritte und passen Förderangebote individuell an, sodass Bedarfe frühzeitig erkannt werden. Neben der Förderung der Kinder und der Teamentwicklung beraten Sprachförderkräfte Familien über die Bedeutung von Sprache im Alltag, bieten niedrigschwellige Formate wie Familiencafés an und begleiten den Übergang in die Schule im Austausch mit Lehrkräften. Fördermaßnahmen werden kontinuierlich in den pädagogischen Konzepten weiterentwickelt. Zu beachten ist, dass die zugesprochenen Sprachförderstunden nach § 31 des Niedersächsischen Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) den tatsächlichen Bedarf an Förderung nicht vollständig abdecken. Im Landkreis Cloppenburg gibt es derzeit ca. 30 Sprachkitas, die mit Unterstützung der Sprachmultiplikatorinnen diese Bausteine umsetzen.⁷

Darüber hinaus wird die weitere Entwicklung der Grundschulen im Landkreis Cloppenburg auch davon abhängen, inwieweit es gelingt,

- frühzeitig auf unterschiedliche Entwicklungs- und Förderbedarfe von Kindern zu reagieren,
- die Zusammenarbeit der Akteure in der Bildungsregion, insbesondere Kindertageseinrichtungen, Schulen, Gesundheitswesen und Jugendhilfe weiter zu stärken,
- ausreichend qualifiziertes pädagogisches Personal zu gewinnen und langfristig zu sichern,

⁷ Beitrag seitens einer Sprachförderkraft aus dem Landkreis Cloppenburg.

- den Ausbau der ganztägigen Bildung pädagogisch sinnvoll und organisatorisch tragfähig zu gestalten sowie
- vorhandene Förderprogramme und Unterstützungsmaßnahmen wirksam und nachhaltig umzusetzen.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass im Landkreis Cloppenburg bereits vielfältige tragfähige Strukturen und Kooperationsbeziehungen bestehen. Der weitere Ausbau dieser Strukturen sowie eine kontinuierliche, datenbasierte Weiterentwicklung der Bildungsangebote werden entscheidend dazu beitragen, allen Kindern im Landkreis bestmögliche Bildungs- und Teilhabechancen zu eröffnen (Kleinwächter, 2026b). Die Grundschulen übernehmen eine zentrale Rolle innerhalb der kommunalen Bildungslandschaft. Sie tragen dazu bei, individuelle Entwicklungschancen zu fördern und Bildungsungleichheiten zu verringern. Sie schaffen die Grundlage für den weiteren Bildungsweg der Kinder. Diesem anschließenden Bildungsweg in der weiterführenden Schule wird sich der kommende, dritte Bildungsbericht widmen.



Abb. 14: Geplante Abfolge der Bildungsberichte im Landkreis Cloppenburg



9. Elterninformationen – Netzwerke, Hilfen und Unterstützung

Bei Herausforderungen im Familienalltag, Schwierigkeiten in der Schule oder Fragen zur Erziehung stehen vielfältige Beratungsangebote bereit. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme ist empfehlenswert, damit Belastungen sich nicht verstärken. Erste Ansprechpersonen sind häufig die pädagogischen Teams in Kindertagesstätten und Schulen. Sie geben Auskunft, schätzen Situationen ein und lotsen bei Bedarf weiter – etwa zur Erziehungs- und Familienberatung, zur Schulsozialarbeit (ASP), zum Gesundheitsamt, zum Familienbüro oder zu weiteren lokalen Netzwerken. So entsteht ein verlässliches Unterstützungsnetz, das Eltern wie Kindern zeitnah zur Seite steht.

Aktuelle und ausführlichere Informationen zu regionalen Beratungs-, Unterstützungs- und Netzwerkangeboten für Eltern im Grundschulalter finden Sie unter:

<https://www.lkclp.de/unser-landkre/freizeit--bildung/bildungsbuero>

10. Literatur- und Bildquellenverzeichnis

Albrecht, C., Hanssen-Doose, A., Bös, K., Schlenker, L., Schmidt, S., Wagner, M., Will, N., & Worth, A. (2016). Motorische Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland: Eine 6-Jahres-Kohortenstudie im Rahmen des Motorik-Moduls (MoMo). *Sportwissenschaft*, 46(4), 294–304.

Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung. (2024). *Bildung in Deutschland 2024: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu beruflicher Bildung* (S. 14). Bielefeld: wbv Publikation.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung. (2022). *Bildung in Deutschland 2022: Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal*. wbv. Abrufbar unter <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2022/bildung-in-deutschland-2022>

Avenarius, H. (2015). Schule zwischen Kommune und Staat aus rechtlicher Sicht. In H. Döbert & H. Weishaupt (Hrsg.), *Bildungsmonitoring, Bildungsmanagement und Bildungssteuerung in Kommunen. Ein Handbuch* (S. 73–82). Waxmann.

Bildungsportal Niedersachsen. (2026). *Rechtsanspruch auf Ganztagsschule für Kinder im Grundschulalter*. Bildungsportal Niedersachsen. Abrufbar unter <https://bildungsportal-niedersachsen.de/ganztag/grundlagen-ganztags-schule/rechtsanspruch-auf-ganztagsschule-fuer-kinder-im-grundschulalter>

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2026). *Ganztagsangebote an Grundschulen: Rechtsanspruch ab 2026*. Abrufbar unter <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/themen/bildung/schule/ganztagsangebote-275354>

Deutscher Städtetag. (2021). *Bildungspolitische Positionen des Deutschen Städtetages*. Deutscher Städtetag. Abrufbar unter <https://www.staedtetag.de/files/dst/docs/Publikationen/Positionspapiere/2021/positionspapier-bildungspolitische-positionen.pdf>

Döbert, H., & Weishaupt, H. (2017). Kommunales Bildungsmonitoring und kommunale Lebensbedingungen. In B. Gniewosz & T. Eckert (Hrsg.), *Bildungsgerechtigkeit* (S. 235–248). Springer Fachmedien Wiesbaden.

Führer, A., Tiller, D., Brzoska, P., Korn, M., Gröger, C., & Wienke, A. (2020). Health-related disparities among migrant children at school entry in Germany: How does the definition of migration status matter? *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 17(1), 212. Abrufbar unter <https://doi.org/10.3390/ijerph17010212>

Hespe-Jungesblut, K., Reißner, K., & Zühlke, C. (2024). *Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung: Vergleich von Daten ausgewählter Kommunen vor, während und nach der Covid-19-Pandemie*. Niedersächsisches Landesgesundheitsamt. Abrufbar unter <https://www.nlga.niedersachsen.de/download/206387/Bericht-2024-Ergebnisse-der-Schuleingangsuntersuchung-vor-waehrend-und-nach-der-Corona-Pandemie.pdf>

Helsper, W., & Kramer, R.-T. (2007). *Selektion und Übergänge im Bildungssystem*. Zeitschrift für Pädagogik, 53(4), 439–456. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Abrufbar unter https://www.pedocs.de/volltexte/2011/4403/pdf/ZfPaed_2007_4_Helsper_Kramer_Selektion_Uebergänge_Bildungssystem_D_A.pdf?utm

Im Brahm, G. (2020). Individuelle Übergänge im Schulsystem begleiten und gestalten – pädagogische Herausforderungen. In S. Thiersch, M. Silkenbeumer & J. Labede (Hrsg.), *Individualisierte Übergänge: Aufstiege, Abstiege und Umstiege im Bildungssystem* (S. 275–295). Springer VS. Abrufbar unter <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-23167-5>

Kleinwächter, N. (2026a). Kultusministerium verteidigt Ganztageserlass. *Rundblick* (13), 7.

Kleinwächter, N. (2026b). Niedersachsen will Bildungspolitik künftig nicht mehr aus dem Bauch heraus machen. *Rundblick* (25), 1-3

Kultusministerkonferenz (KMK). (2020). *Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen*. Abrufbar unter <https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/inklusion.html>

Lotze, M. (2020). „in between“ – Transition und Bildungsorientierungen von Eltern im Übergang. In S. Thiersch, M. Silkenbeumer & J. Labede (Hrsg.), *Individualisierte Übergänge: Aufstiege, Abstiege und Umstiege im Bildungssystem* (S. 319–342). Springer VS.

Niedersächsisches Kultusministerium. (2025, 13. August). *Start ins Schuljahr 2025/2026: Schülerzahl in Niedersachsen steigt auch in diesem Jahr weiter an – Land erwartet bis 2034 einen Anstieg auf mehr als eine Million Schülerinnen und Schüler* [Presseinformation]. <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/start-ins-schuljahr-2025-2026-schuelerzahl-in-niedersachsen-steigt-auch-in-diesem-jahr-weiter-an-land-erwartet-bis-2034-einen-anstieg-auf-mehr-als-eine-million-schuelerinnen-und-schuler-244038.html>

Niedersächsisches Landesgesundheitsamt. (2025). *Schuleingangsuntersuchungen*. Niedersächsisches Landesgesundheitsamt. Abrufbar unter <https://www.nlga.niedersachsen.de/seu/schuleingangsuntersuchungen-200115.html>

Niedersächsische Staatskanzlei. (2025). *Haushaltsklausur 2025/2026 – „Niedersachsen kann Zukunft“: Ergebnisse der Haushaltsklausur*. Presseinformation. Abrufbar unter <https://www.stk.niedersachsen.de/startseite/presseinformationen/niedersachsen-kann-zukunft-ergebnisse-der-haushaltsklausur-2025-242934.htm>

Preuschhof, C., Küster, T., Rademacher, J., & Baumgarten, M. (2023). Alle Kinder fit für die Schule? Die Gestaltung des Entwicklungsscreenings im Rahmen der

Schuleingangsuntersuchung in Deutschland. *Das Gesundheitswesen*, 85(10).
<https://doi.org/10.1055/a-2098-2898>

Rathmann, K. (2019). *Bildungsarmut und Gesundheit*. In G. Quenzel & K. Hurrelmann (Hrsg.), *Handbuch Bildungsarmut* (S. 667–694). Springer. Abrufbar unter
https://doi.org/10.1007/978-3-658-19573-1_27

Rathmann, K., & Kuntz, B. (2018). Sozial bedingte Ungleichheiten in der Kinder- und Jugendgesundheit: Empirische Belege und Herausforderungen für Prävention und Gesundheitsförderung. *Public Health Forum*, 26(4), 328–330. Abrufbar unter <https://www.degruyterbrill.com/document/doi/10.1515/pubhef-2018-0118/html>

Trost-Brinkhues, G., Wunsch, A., & Ellsäßer, G. (2025). Fit für den Schulstart – Begleitung durch den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst. *Public Health Forum*, 33(2), 93–95

Startchancen-Programm. (2024). *Überblick — Startchancen-Programm*.
<https://www.startchancen-programm.com/ueberblick>

Wallbaum, K. (2025). „Die erwarteten Zuschüsse für die Betreuung in den Grundschulen reichen einfach nicht aus“ *Rundblick* (149), 5-7.

Bildquellen

Titelblatt:
KI generiert

Inhaltsverzeichnis:
Congerdesign - Pixabay

Seite 2:
congerdesign – Pixabay

Seite 4:
Bild Würfel Grundschule. KI generiert.

Seite 17:
DeltaWorks- Pixabay

Seite 19:
congerdesign- Pixabay

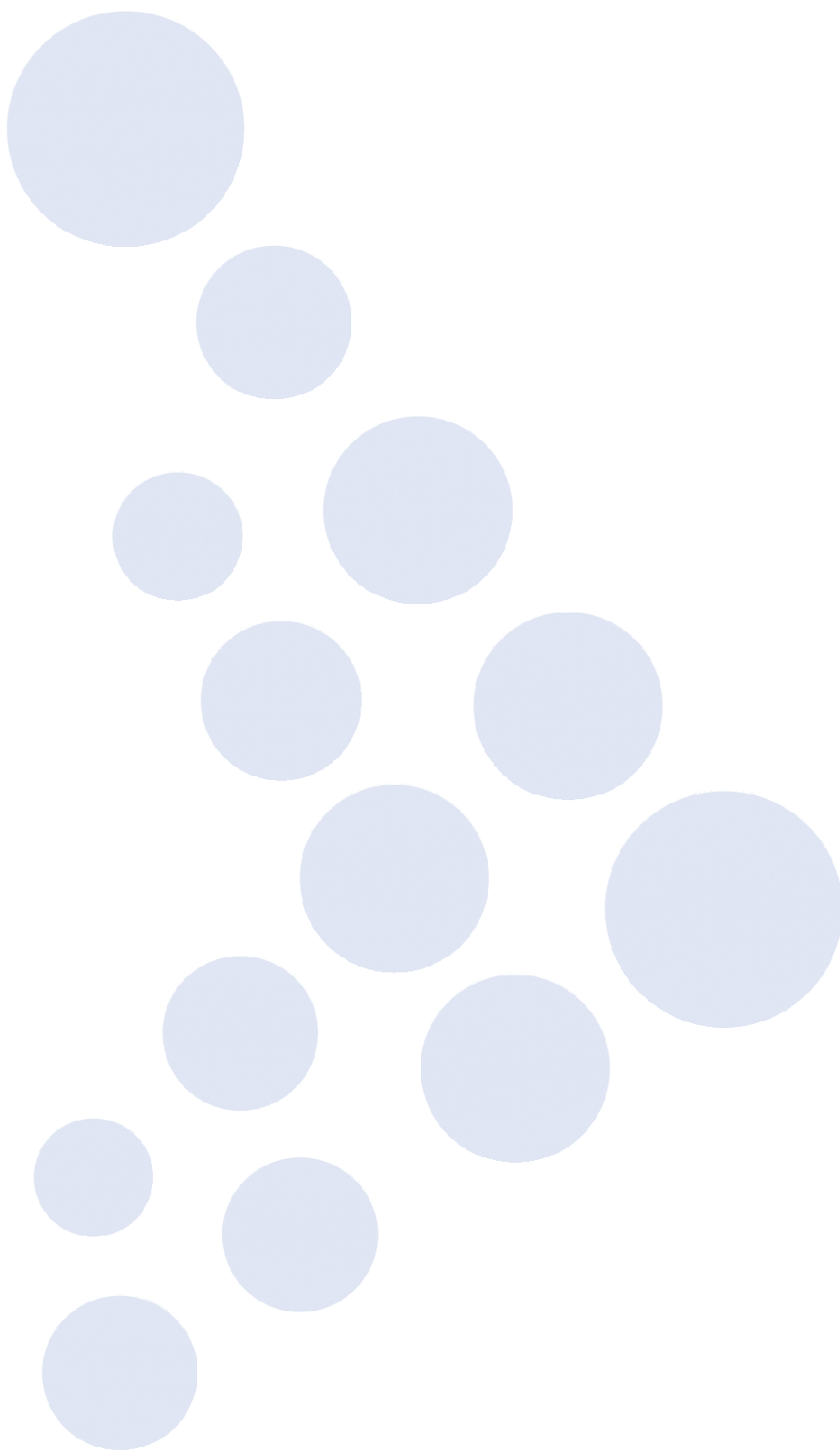
Seite 25:
Bild Hände. KI generiert.

Seite 29:
Bild Tafel Ganztage. KI generiert.

Seite 32:
Bild Rakete. KI generiert.

Seite 36:
Bild Würfel Rückblick Ausblick. KI generiert.

Seite 41:
Bild Spielfiguren. KI generiert.



LANDKREIS CLOPPENBURG

Amt für Bildung, Integration und Demografie

Eschstraße 29 | 49661 Cloppenburg

www.lkclp.de



Stand | März 2026

© LANDKREIS CLOPPENBURG